



über die 1. Sitzung
des Gleichstellungsbeirates
am Mittwoch, 28. März 2001
im Sitzungssaal II des Rathauses

Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:40 Uhr

Anwesend

Ratsmitglieder SPD

Frau Ciecior
Frau Filthaut
Frau Gube
Frau Hartig
Frau Jung
Frau Lungenhausen

Ratsmitglieder CDU

Herr Ebbinghaus
Frau Jacobsmeier
Herr Klein
Herr Menken

Sachk. Bürger/Bürgerinnen Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Frau Hennigs

Beratendes Mitglied F.D.P.
Frau Oertel

Vertreter der Gruppen und Verbände

Frau Bollmann
Frau Enss
Frau Firnrohr
Frau Gersmeier
Frau Schwerdtfeger
Frau Wennekers-Stute
Frau Wiggermann

Verwaltung

Frau Grothaus
Herr Sostmann

Gäste

Frau Brauckhoff, KFF
Frau Gercek, Rechtsanwältin
Frau Güldenhöven, KFF
Frau Jauer, KFF
Frau Rengers, Werkstatt Unna

entschuldigt fehlten

Frau Bartosch
Frau Gerdes
Frau Kuru
Frau Lenkenhoff
Frau Raspotnig
Frau Scholz

Die Vorsitzende des Gleichstellungsbeirates, Frau **Jacobsmeier**, eröffnete die form- und fristgerecht einberufene Sitzung und begrüßte die Anwesenden, insbesondere die Referentinnen zu den Tagesordnungspunkten 1 bis 3.

A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1.	Bericht der Kommunalstelle zur Förderung der Frauenerwerbstätigkeit Unna/Kamen	
2.	Qualifizierungsmaßnahme für Migrantinnen zur Restaurantfachfrau hier: Bericht von Frau Doro Rengers, Werkstatt Unna	
3.	Änderung der §§ 174 a und 179 StGB "Sexueller Missbrauch von Gefangenen, behördlich Verwahrten oder Kranken und Hilfsbedürftigen in Einrichtungen" und "Sexueller Missbrauch widerstandsunfähiger Personen" Referentin: Frau Kirsten Gercek, Rechtsanwältin	
4.	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

B. Nichtöffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1.	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	
2.	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung	

A.

Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Bericht der Kommunalstelle zur Förderung der Frauenerwerbstätigkeit
Unna/Kamen

Bevor Frau **Güldenhöven**, Bereich Existenzgründung und betriebliche Frauenförderung, Frau Brauckhoff, Bereich Berufswahlorientierung, und Frau Jauer, Bereich beruflicher Wiedereinstieg, ihre Arbeitsgebiete anhand von Folien, die der Niederschrift als Anlage 1 beigelegt sind, erläuterten, stellte Frau **Güldenhöven** die aktuelle personelle Besetzung und die entsprechende Stundenverteilung der Mitarbeiterinnen der KFF vor.

Anschließend informierte Frau **Güldenhöven** über die Entwicklung in dem Bereich der Existenzgründungen. Regelmäßig werden in Zusammenarbeit mit dem Techno-Park als niederschwelliges Angebot "Informationsabende" durchgeführt. Der letzte Info-Abend habe am 26.03.2001 stattgefunden, an dem mehr als 20 Frauen teilgenommen haben. Des Weiteren werden darauf aufbauend Orientierungsseminare und -beratung angeboten. Hier sei ebenfalls eine zunehmende Nachfrage festzustellen. Als Angebot etabliert habe sich der Stammtisch für Unternehmerinnen. Dieser Stammtisch habe sich auf Initiative der KFF vor gut einem Jahr gegründet und arbeite jetzt als eigenständiges Netzwerk weiter. Hier leiste die KFF nur noch punktuell Unterstützung. Das Unternehmerinnen-Netzwerk stelle in zweierlei Hinsicht ein wichtiges Gremium dar: Zum einen als Kontakt- und Austauschmöglichkeit für die einzelnen Mitglieder und zum anderen als Ansprechpartner der KFF, um Ansätze der betrieblichen Frauenförderung in Unternehmen einzubringen.

Herr **Ebbinghaus** erkundigte sich nach einem "Risikokapital" für Frauen, die sich selbständig machen wollen.

Frau **Güldenhöven** gab an, dass ihr ein Risikokapital speziell für Frauen nicht bekannt sei. In diesem Zusammenhang erwähnte sie, dass in der Regel Frauen kleiner und auch mit weniger Kapital gründen als Männer. Sie wies darauf hin, dass es für Existenzgründerinnen ungleich schwerer sei als für Männer höhere Kredite zu bekommen. Hier herrschen oftmals noch traditionelle Rollenvorstellungen vor. Es sei wünschenswert, auch politisch, Einfluss auf Banken zu nehmen, um Frauen die Inanspruchnahme von höheren Krediten zu erleichtern.

Herr **Menken** fragte nach privaten Bürgschaften bei Existenzgründungen.

Frau **Güldenhöven** berichtete, dass private Bürgschaften durchaus üblich seien und eine gute Alternative darstellen können. Das bedeute aber, dass Frauen ein noch größeres Selbstbewusstsein, bezogen auf ihre Existenzgründung, haben müssen, wenn Gelder aus dem privaten Umfeld in die Finanzierung einfließen sollen.

Frau **Lungenhausen** erkundigte sich nach der Erfolgsquote bei den Existenzgründungen von Frauen.

Frau **Güldenhöven** gab hierzu an, dass Gründungen von Frauen eine steigende Tendenz aufweisen. Ihrer Ansicht nach sei aber ein Erfolg nicht nur an der Zahl der Gründungen zu messen, sondern auch die Entscheidung, nach einer Beratung oder nach einer Teilnahme an Seminaren sich nicht selbständig zu machen, könne als Erfolg gewertet werden.

Frau **Jacobsmeier** erkundigte sich, in welchen Bereichen Frauen in die Selbständigkeit gehen.

Frau **Güldenhöven** konnte aus ihrer Erfahrung den allgemeinen Trend bestätigen, dass Frauen vielfach im Dienstleistungsbereich gründen, aktuell mit dem Schwerpunkt "Neue Technologien". Mehrfache Gründungen habe es ebenfalls im pädagogischen Bereich gegeben. Während im Handwerk eine Existenzgründung erfolgte, sei der Produktionsbereich hingegen gar nicht vorgekommen.

Im Anschluss an den Bericht von Frau Güldenhöven stellte Frau **Brauckhoff** ihren Arbeitsbereich Berufswahlorientierung (BWO) und Lebensplanung vor. Sie berichtete, dass die bekannten Angebote, wie Orientierungsberatung für Mädchen, Mädchenkalender etc., fortgeführt und die Zusammenarbeit mit den Schulen intensiviert werden soll. Hierzu gehören Fortbildungen für Lehrerinnen, insbesondere zu den Themen "Neue Medien" und "Selbstbehauptung". Als neue Aufgabe habe sich der Bereich der geschlechtsbezogenen Pädagogik ergeben. Hier werden Fortbildungen angeboten, um männliche Pädagogen zu befähigen "Jungenarbeit" zu leisten und sie als Teamer für zukünftige Projekte zu gewinnen.

Frau Brauckhoff berichtete weiter über die im vergangenen Jahr in Dortmund stattgefundenen Veranstaltung "F.I.T. (Film, Internet, Talk)", die auf große Resonanz gestoßen sei. In Zusammenarbeit mit der Regionalstelle Frau und Beruf in Hamm werde deshalb überlegt, eine ähnliche Veranstaltung in Unna, Kamen und Hamm anzubieten.

Abschließend berichtete Frau **Jauer** über die Veranstaltungen des letzten Jahres zum beruflichen Wiedereinstieg und gab einen Überblick über die Termine 2001.

Bereits stattgefunden habe am 21.03.2001 die Veranstaltung in der VHS "Zurück in den Beruf", die gemeinsam mit der Beauftragten für Frauenbelange des Arbeitsamtes, Frau Stahl, durchgeführt wurde und an der 25 Frauen teilgenommen haben. Den Qualifizierungslehrgang für Berufsrückkehrerinnen, den die VHS, die IHK und die KFF zum 7. Mal gemeinsam durchgeführt haben, haben 16 Frauen erfolgreich beendet. Aufgrund der ständig großen Nachfrage soll der Lehrgang mit Beginn des 2. Semesters der VHS erneut angeboten werden.

Frau **Jacobsmeier** bestätigte aus eigener Erfahrung die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit dieser Qualifizierungsmaßnahme und zeigte sich sehr erfreut über eine Fortsetzung, da dieser Lehrgang für viele Frauen eine gute Möglichkeit bietet, nach einer Familienphase den Einstieg in die Erwerbstätigkeit zu finden.

Zu TOP 2.

Qualifizierungsmaßnahme für Migrantinnen zur Restaurantfachfrau
hier: Bericht von Frau Doro Rengers, Werkstatt Unna

Bevor Frau Rengers, Abteilungsleiterin des Frauenqualifizierungszentrums der Werkstatt Unna, die Qualifizierungsmaßnahme für Migrantinnen zur Restaurantfachfrau vorstellte, berichtete Frau **Jauer**, dass die Arbeit der KFF auch die berufliche Integration besonders benachteiligter Personengruppen umfasst. Um der Zielgruppe der Migrantinnen zum Einstieg in die Erwerbstätigkeit und möglichst zur Integration in den ersten Arbeits-

markt zu verhelfen, wurde die Umschulungsmaßnahme zur Restaurantfachfrau entwickelt, da sowohl die IHK als auch die Arbeitsverwaltung gute Beschäftigungsaussichten im Gastgewerbe prognostizierten. Als Kooperationspartnerin und gleichzeitig durchführende Organisation wurde die Werkstatt Unna gefunden. Gefördert wurde das Projekt vom Arbeitsamt Hamm und dem Land NRW sowie der Europäischen Union, da der transnationale Aspekt dieses Projektes die Zusammenarbeit mit anderen Trägern in Italien, Frankreich und Belgien vorsah (Anlage 2). Nach 2 ½ Jahren Umschulung bestanden 16 Frauen die Abschlussprüfung vor der IHK zu Dortmund mit guten theoretischen und hervorragenden praktischen Leistungen.

Frau **Rengers** führte fort, dass Umschulungen für Erwachsene in der Regel 18 Monate dauern. Aufgrund der besonderen Situation wurde bei dieser Maßnahme eine Orientierungsphase und eine Grundqualifizierung vorgeschaltet, was gerade bei Migrantinnen sehr sinnvoll sei, um z.B. Sprachprobleme zu beseitigen, da die Frauen aus 5 verschiedenen Ländern stammten. Nach 4 Monaten haben 7 der insgesamt 23 Teilnehmerinnen die Umschulung vorzeitig verlassen. In den meisten Fällen habe sich gezeigt, dass sich die betriebliche Realität nicht mit dem Familienalltag, insbesondere beim Vorhandensein mehrerer Kinder, vereinbaren lasse. Nur eine der Teilnehmerinnen war kinderlos. Sie wies an dieser Stelle darauf hin, dass fast alle Frauen aus Osteuropa gute Bildungsabschlüsse vorweisen können, die aber hier nicht anerkannt seien. Für diese Frauen mit gutem beruflichen Hintergrund stelle deshalb eine Umschulung zur "Kellnerin" eine Abwertung dar. Die Frauen haben einer Teilnahme oft nur zugestimmt, weil gute Berufsaussichten in diesem Bereich bestehen.

Herr Ebbinghaus verließ um 18.15 Uhr die Sitzung.

Trotz anfänglicher "Bauchschmerzen" bezüglich der familienunfreundlichen Arbeitszeiten im Gastronomiebereich bewertete Frau **Rengers** die Maßnahme als sehr positiv, wobei für sie der Erfolg in erster Linie darin zu sehen sei, dass 16 Frauen die Umschulung erfolgreich abgeschlossen haben. Besonders überraschend seien dabei die Entwicklungsschritte von einer oftmals verunsicherten Migrantin bis hin zur selbstbewussten Restaurantfachfrau gewesen. Nach dem Abschluss seien 3 Frauen in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen worden, 3 Frauen haben eine Stelle auf 630,-- DM-Basis gefunden und 1 Teilnehmerin absolviere zurzeit ein Praktikum. 9 Frauen haben keine Stelle. Sie verwies hier nochmals auf die schwierige Vereinbarkeit von Beruf und Familie und darauf, dass die Mobilität der Frauen eine wichtige Voraussetzung für eine Anstellung in diesem Bereich sei.

Als weiteren Erfolg habe die Maßnahme dazu beigetragen, dass die Betriebe ihrem Ziel der "Fachkräftegewinnung" ein Stück näher gekommen seien. In diesem Zusammenhang betonte sie, dass derartige Maßnahmen immer dann starten würden, wenn kein Ausbildungsbeginn ist, um keine potentiellen Ausbildungsplätze zu gefährden. Bezüglich der Praktikumsplätze erwähnte sie an dieser Stelle, dass die Werkstatt Unna ausschließlich mit deutschen Betrieben zusammengearbeitet habe, davon auch drei in Kamen.

Frau **Jung** erkundigte sich, inwieweit sprachliche Probleme in diesem Arbeitsfeld eine Rolle spielen.

Frau **Rengers** gab hierzu an, dass zur Beseitigung dieser Probleme die 1. Phase der Maßnahme notwendig und unverzichtbar gewesen sei.

Abschließend berichtete sie, dass für Nachfolgemaßnahmen keine Vorschaltzeiten mehr vorgesehen seien. Schon die Bewilligung einer Maßnahme mit einer Laufzeit von 21 Monaten sei eher die Ausnahme. Sie gab an, dass an der gerade vorgestellten Umschulung etwa 15 % Kamenerinnen teilgenommen haben und dass gemeinsam mit dem Arbeitsamt zurzeit überlegt werde, ein neues Angebot in Kamen zu installieren.

Herr **Klein** erkundigte sich, ob es nicht sinnvoller sei, für Frauen, die bereits in anderen Bereichen qualifiziert seien, berufsnahen Maßnahmen anzubieten.

Frau **Rengers** stimmte Herrn Klein prinzipiell zu, gab aber zu bedenken, dass Frauen oftmals nicht im gewerblich-technischen Bereich tätig sein wollen. Für Frauen mit pädagogischer Vorbildung gäbe es zurzeit aufgrund des Lehrkräftemangels eine Diskussion mit der Bezirksregierung über entsprechende Umschulungsmöglichkeiten.

Frau **Lungenhausen** bedankte sich bei den Referentinnen ausdrücklich für die informative Berichterstattung und zeigte sich erfreut darüber, dass sich die Arbeit der KFF ständig weiterentwickelt und die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, wie z.B. mit der Werkstatt Unna, so erfolgreich verlaufe.

Frau **Jacobsmeier** schloss sich den Worten von Frau Lungenhausen an, bedankte sich bei den Referentinnen, und wünschte der KFF und der Werkstatt Unna weiterhin viel Erfolg.

Zu TOP 3.

Änderung der §§ 174 a und 179 StGB "Sexueller Missbrauch von Gefangenen, behördlich Verwahrten oder Kranken und Hilfsbedürftigen in Einrichtungen" und "Sexueller Missbrauch widerstandsunfähiger Personen"
Referentin: Frau Kirsten Gercek, Rechtsanwältin

Nach kurzer Diskussion und der Zusage der Referentin, ihren Bericht zu einem späteren Termin nachzuholen, wurde vereinbart, in Absprache mit dem Behindertenbeirat, Frau Gercek zu diesem Thema erneut einzuladen.

Zu TOP 4.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

4.1 Mitteilungen der Verwaltung

- 4.1.1 Frau **Grothaus** berichtete, dass das Frauenplenum Kamen e.V. aufgrund der Umbaumaßnahmen im VHS-Haus II ihre Räumlichkeiten dort übergangsweise verlassen muss. Nach der Renovierung stehen dem Verein die gleichen Räume zur Weiterführung des Frauencafés wieder zur Verfügung.
Für die Übergangszeit seien für fast alle Angebote Alternativen gefunden worden. Auf Nachfrage habe die VHS, trotz eigener Engpässe, Räumlichkeiten u.a. für das Seniorinnencafé und den Multikulturellen Gesprächskreis im

VHS-Haus I zur Verfügung gestellt. Die Mutter-Kind-Gruppe habe das Angebot von Bündnis 90/DIE GRÜNEN angenommen, den 'Grünen Laden' für ihre Treffen zu nutzen. Für die anderen Gruppen seien z.T. private Lösungen gefunden worden. Nur ein Angebot, der Frühstückstreff dienstagsmorgens, könne während der Übergangszeit nicht fortgeführt werden. Für den Umzug habe die Verwaltung Unterstützung zugesagt und auch die Lagerung des Mobiliars versprochen.

- 4.1.2 Frau **Grothaus** informierte über die Busrundfahrt "FrauenZeitReise", die am 17.03. und am 23.03.2001 anlässlich des Internationalen Frauentages als gemeinsame Veranstaltung der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Unna angeboten wurde. Ursprünglich sei die Fahrt für ca. 120 Personen nur für den 17.03.2001 vorgesehen gewesen. Da diese Plätze binnen weniger Tage ausgebucht waren, weiterhin aber eine große Nachfrage bestand, haben sich die Initiatorinnen entschlossen, diese Fahrt mit etwas verändertem Programm eine Woche später noch einmal für ca. 100 Personen zu organisieren. Die Resonanz sei nach beiden Fahrten derart positiv gewesen, dass seitens der Gleichstellungsbeauftragten überlegt werde, dieses Angebot im nächsten oder übernächsten Jahr zu wiederholen.
- Bei der Fahrt durch Kamen seien als Institutionen das Frauenplenum Kamen e.V., das Frauenhaus des Frauenforums im Kreis Unna e.V. und als Personen Rosa Luxemburg und Gertrud Bäumer vorgestellt worden.
- Frau Grothaus wies abschließend darauf hin, dass die schriftlichen Informationen der "FrauenZeitReise" über Kamen ausliegen und bei Interesse von den Beiratsmitgliedern mitgenommen werden können.

4.2 Anfragen

Anfragen ergaben sich keine.

B. Nichtöffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

1.1 Mitteilungen der Verwaltung

Mitteilungen der Verwaltung lagen nicht vor.

1.2 Anfragen

Anfragen ergaben sich keine.

Zu TOP 2.

Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung

- entfällt -

gez. Jacobsmeier
Vorsitzende

gez. Sostmann
Schriftführer